

Interview zu BR-Sendung **Wir in Bayern** am 15.5.2015

Infos zu den Aufgaben einer Hochzeitsladerin

Christa Riel – Hochzeitsladerin aus Neumarkt / Oberpfalz

www.die-laderin.de, info@die-laderin.de

0170-2841097

Überblick:

Was ist eine Hochzeitsladerin und wie erkennt man sie?

„Der Hochzeitslader ist ein bayerisches Original – eine Tradition, die seit Jahrhunderten weitergeführt wird mit der Aufgabe **Struktur in eine Hochzeit zu bringen und ggf. im Vorfeld zu laden**. Aus historischen Gründen waren das früher nur Männer. Dies wandelt sich langsam - in der bayerischen Hochzeitsladervereinigung sind wir aktuell drei Frauen.

Als Hochzeitsladerin übe ich meine Aufgabe im bayerischen Gewand und immer mit dem **Hochzeitsladerstab** aus. Daran müssen mindestens vier Bänder als Sinnbild hängen: Ein weißes Band für die Braut, Rot für die Liebe, Blau für die Treue und Grün für die Hoffnung. „

Was macht eine Hochzeitsladerin genau?

1. Das Laden

- Falls gewünscht, besuchte ich die nahe Verwandtschaft und Freunde in der Umgebung **vorab und lade per G'stanzl und Gedicht zur Hochzeit** ein. Das ist eine besondere Geste der Wertschätzung des Brautpaars ausgewählten Gästen gegenüber.
- Ich klopfe an die Tür oder kingle. Meist bin ich nicht vorher angemeldet und überrasche die Gäste mit meiner musikalischen Einladung. Nach den G'stanzln gibt's **noch einen Schnaps für die Gäste von mir** (das freut sie immer sehr) und ein Blatt mit den G'stanzln zum Hochzeitstermin usw. Für mich gibt's nichts zu trinken, denn danach geht's zum nächsten Gast. Früher zu Fuß, heute wegen der Distanzen per Auto.

2. Begleitung / Moderation / Organisation / Gestaltung während des Hochzeitstages

- Als Hochzeitsladerin bringe ich **Struktur in die Feierlichkeiten am Hochzeitstag** und stehe so dem Brautpaar bei diesem besonderen Ereignis bei.
- Nach Absprache übernehme ich **organisatorischen Aufgaben während der Hochzeit und leitet die Feierlichkeit inhaltlich als auch bayerisch-creativ nach altem Brauch**. Dabei werden – entsprechend den Wünschen des Brautpaars mehr oder weniger - Geschichten erzählt, und selbstverfasste Gedichte und G'stanzl von mir über die Eigenheiten der Gäste vorgetragen sowie zünftige, selbstgeschriebene Lieder gesungen. Das Brautpaar gibt mir im Vorfeld Infos zu den Gästen (Amüsantes, Besonderes), so kann ich ganz persönliche G'stanzl im Voraus verfassen.

- Anstatt einer Brautentführung leite ich bei Bedarf auch z. B. einen Volkstanz für die Hochzeitsgesellschaft an. Das macht Spaß, ist zünftig und etwas anderes als die klassische Brautentführung, die immer weniger auf Hochzeiten gewünscht ist.
 - Natürlich auch organisatorische Hilfen im Vorfeld – ein Paar heiratet ja üblicherweise nur einmal – als Hochzeitsladerin hat mehr Hochzeiten und Erfahrung.
 - Orgahilfen schon vor der Kirche, das kann alles sein, z. B. Zahlung der Kirchenmusik, Dankgeld für Mesner, Ministranten, Taschentuch für Braut auf Kniebank – wird immer benötigt(-), Blumenvase für Brautstrass, Einholung aller Lesenden in Kirche, Hilfe für die Blumenkinder, ging schon bis zur Übernahme von Beiträgen im Gottesdienst. ...“
-

Wie engagiert man eine Hochzeitsladerin?

- **Entweder vom Brautpaar selbst oder Familienangehörige oder Freunde „schenken“** dem Brautpaar diesen bayerischen Anstrich der Hochzeit. Dies geschieht immer mit Rücksprache beim Brautpaar, schließlich soll die Hochzeit den Wünschen des Brautpaars entsprechen.
- **Die Bandbreite der Hochzeiten ist heterogen:** Musikantenhochzeiten, große Hochzeiten, Bauernhochzeiten, Lastwagenhochzeit, internationale Hochzeiten, besonders kleine Hochzeiten aber auch Ehejubiläen.

Nette Begebenheit / Brauchtum zum Thema Hochzeit und Kochen:

- Als Brauch erfolgt beispielsweise das **traditionelle Suppenprobieren und Suppensalzen** als Zeichen, dass ab jetzt Braut und Bräutigam jeder dem andern das "Salz in der Suppe des Lebens ist". **Daher müssen bei mir immer BEIDE salzen-** schließlich soll jeder das Salz im Leben des anderen nun sein. Ich finde das ein sehr schönes Symbol so.
- **In der Vergangenheit war das Salzen – je nach Region nur der Mann oder der Frau vorbehalten.** Als Zeichen, dass er nun die Hosen anhat bzw. sie nun das Zepter (in der Küche) in die Hand nimmt.

Wie kam ich dazu - wie mache ich meine Aufgabe?

Es **war eine Entwicklung** - ich singe seit Kindesbeinen an gerne und hatte damals schon gedichtet und gereimt. Für private oder vereinliche Veranstaltungen Beiträge überlegt und zur Struktur beigetragen sowie seit der Jugend Theater gespielt. Dann mit Anfang 20 die ersten Starkbierreden geschrieben und Kirwatanz gemacht. 2010 gabs in meinem Heimatort Pilsach „Büsa“ mein erstes abendfüllendes Theaterstück als Uraufführung in drei Akten „Urlaub auf dem Bauernhof – oder Rindvieh gesucht“. Und das war dann der Übergang zum Hochzeitsladen und meinem ersten Mundartbuch. **Man rutscht halt so rein. Es ist ein sehr schönes und abwechslungsreiches Hobby mit Brauchtumshintergrund. Im Jahr nehme ich maximal eine Hand voll Hochzeiten an. Es macht großen Spaß und ist eine schöne Ergänzung zu Beruf und Familie.**